

Die Wyker Stadtsäule

Anlässlich des 100-jährigen Stadtjubiläums erfolgt eine Initiative zur Schaffung eines bleibenden Kunstwerks in Form einer Sandsteinsäule mit historischen Motiven für den Dreiecksplatz in der Mittelstraße. Die Stadt Wyk auf Föhr hat hierfür den Föhrer Künstler und Steinbildhauermeister Markus Thiessen gewonnen. Kopien der vom Künstler als Grundlage für diese Säule geschaffenen Zeichnungen sind in dieser Mappe gesammelt.

Thema Entwicklung der Bucht „by de Wyck“ unter historischen Aspekten zum Flecken, zur Stadt bis in die Gegenwart anhand von landschaftlichen Flachreliefs.

Größen Ausgehend vom festgelegten Durchmesser von 80 cm ergibt sich durch die Proportionen des goldenen Schnitts eine optimale Reliefhöhe von 50 cm inklusive Rundstab, eine optimale Gesamthöhe von 3,40 m sowie eine optimale Grundfläche des Sockels von 2,10 m².

Material Die Säule soll als Monolith aus Sandstein gefertigt werden. Dieser muss im Gefüge sehr dicht, in seiner Struktur dezent sein sowie einen beige-grülichen Farbton haben. Der Sockel soll, wenn möglich, aus einem grünen Diabas-Monolith gefertigt werden, welcher das die Insel umgebende Meer symbolisiert (Variante I), aus dem sich die Säule erhebt. Aufgrund der technischen Eigenschaften dieses Materials ist zum Beschaffen eines Blocks, welcher den Mindestanforderungen entspricht (1,6 m²), auch etwas Glück erforderlich.

Alternativ wäre daher auch Variante II aus zwei Teilen möglich. Hier würde eine circa 2,10 m lange Welle aus Diabas auf eine Watt-Sandbank aus Sandstein treffen, aus welcher die Säule emporwächst.

Szenen I Aus dem Sockel heraus windet sich das Relief mit der Darstellung der letzten großen Mandränke von 1634. Am Horizont sind Dächer von Kirchen und Häusern aus überfluteten Gebieten zu erkennen, deren Überlebende zu den ersten Siedlern „by de Wyck“ gehörten. Die erste Siedlung besteht aus Fischer- und Packhäusern, vor denen einzelne Schiffe auf Reede liegen. Ein Hafen selbst ist noch nicht vorhanden. Nur die natürliche Bucht mit reetbewachsenem und oft verschlicktem Sielanschluss bildet die Ausgangslage Wyks.

Mit der Gerechtigkeit auf Hafenterrain, Flecken und Markt, dargestellt durch die Urkunde, beginnt der langsame und mühsame Aufstieg. Das frühe 18. Jahrhundert ist durch eine Walfang-Szene gezeichnet. Der Walfang bedeutete lange Zeit die Haupterwerbsquelle und wurde nur langsam von wachsendem Handel mit größeren Schiffen begleitet.

Der erste befestigte Hafen mit Spülbecken datiert von 1805 und bietet, mit der nun gewachsenen Zahl von Häusern im Hintergrund, den Auftakt für das 19. Jahrhundert.

Mit Badekarren und Raddampfer wird die dänische Königszeit angesprochen, welche mit der Darstellung der großen Stadtbrände aber auch zu Ende geht.

Szenen II Vom alten Hotel Atlantis führt uns das Relief nun in die Hafenstraße, vor der sich die nun entstandene Werft mit dem Hellinghaus und dem Königsgarten im Hintergrund erstreckt. Die Schornsteine der Schmieden und der alten Ziegelei stehen für das Industriezeitalter.

Eingerahmt vom neuen Glockenturm, dem Nordsee-Sanatorium, dem Stadtwald, dem Friesenmuseum, Deppe's Hotel und dem Reedereigebäude steht das Stadtsiegel symbolisch für die Stadtrechte von 1910.

Am Horizont tobt schon ein Gewitter, welches unterbrochen von der Landung des Flugbootes die Gewalt der beiden Weltkriege darstellt. Das Bild vom Sandwall steht für dessen Erneuerung und die Strandkörbe für Ruhe und Erholung, welche unsere Gäste hier suchen und finden.

